



SATTEINER PFARRBLATT

Nr. 287

Oktober - November 2026



missio

Seit
100 Jahren
verändern wir
die Welt.

Weltmissions-Sonntag
18. Oktober 2026



„Der Herr schläft und schlummert nicht“

Die Ferien sind längst vorbei. Unsere Schülerinnen und Schüler haben wieder begonnen, zur Schule zu gehen. Studentinnen und Studenten sind in ihr neues Semester gestartet. Und auch für die Berufstätigen hat der Alltag wieder begonnen. Ja, ein neues Arbeits- und Lebensjahr liegt vor uns – und wir sind bereits mittendrin. Mit einem neuen Anfang kommen auch neue Fragen:

Wie wird dieses Jahr werden? Werde ich alles schaffen? Werde ich den Herausforderungen gewachsen sein? Vielleicht tragen manche von uns solche Fragen im Herzen. Auch mich haben diese Fragen in den letzten Tagen sehr beschäftigt. In unserem Pfarrverband hat sich vieles verändert. Nach der Frühpensionierung unseres Pfarrvikars Gerold muss ich vieles, was wir bisher gemeinsam getragen haben, nun allein bewältigen.

Und ich habe mich ganz ehrlich gefragt: Schaffe ich das alles alleine? Reicht meine Kraft, da ich selbst gesundheitlich angeschlagen bin? Und vor allem: Woher kommt meine Hilfe? Diese Gedanken haben in mir eine große Unruhe ausgelöst. Bei der Abendmeditation bin ich auf ein Wort aus Psalm 121 gestoßen: *„Meine Hilfe kommt vom Herrn. Er, der dich behütet, schläft nicht. Nein, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.“* Dieses Wort hat mich getroffen. An diesem Abend bin ich etwas spät zu Bett gegangen. Und in der Nacht hatte ich plötzlich den Eindruck, als würde Gott mir ganz leise ins Herz sagen: *„Hab keine Angst. Ich bin da. Ich werde dich nicht allein lassen!“* Ich bin plötzlich aufgewacht, sogar in Schweiß gebadet. Aber etwas hatte sich verändert. Die Aufgaben waren noch da. Die Verant-

wortung war noch da. Aber die Angst war kleiner geworden. Denn ich durfte neu vertrauen: Ich muss nicht alles allein tragen. Ich darf mich der Führung Gottes anvertrauen.

Liebe Schwestern und Brüder: „Der Herr schläft und schlummert nicht.“ Wir Menschen werden müde. Eine Schildwache kann einschlafen. Ein Steuermann kann am Ruder ermüden. Selbst eine Mutter kann am Bett ihres kranken Kindes irgendwann einschlummern. Aber Gott wird nicht müde, er wird nicht unachtsam, er verliert uns niemals aus den Augen. Wenn wir schlafen, wacht er. Wenn wir schwach werden, trägt er. Wenn wir den Weg nicht sehen, kennt er ihn. Vielleicht brauchen wir gerade heute dieses Vertrauen, denn die vergangenen Jahre haben viele Menschen verunsichert. Corona, Naturkatastrophen und persönliche Schicksalsschläge haben Fragen hinterlassen: Wo ist Gott? Warum lässt er das zu? Kann ich ihm noch vertrauen?

Unser Glaube gibt uns nicht auf jede dieser Fragen eine einfache Antwort. Aber er gibt uns eine Zusage: Wir sind nicht allein. Das sehen wir auch im Evangelium. Die Jünger sitzen mit Jesus im Boot. Ein Sturm kommt. Die Wellen werden immer höher. Die Angst wächst. Und Jesus? Er schläft. Die Jünger wecken ihn: „Herr, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“ Jesus steht auf und stillt den Sturm. Und das Entscheidende ist: Jesus war die ganze Zeit im Boot. Auch als es stürmisch wurde, war er da.

Liebe Schwestern und Brüder: Unser Glaube verspricht uns kein Leben ohne Stürme. Aber er verspricht uns: Wir müssen durch den Sturm nicht allein gehen. Darum möchte ich uns allen für dieses neue Arbeits- und Lebensjahr Mut machen. Wir wissen nicht, was die kommenden Monate bringen. Aber

wir wissen, wer mit uns geht. Wir müssen nicht den ganzen Weg kennen. Wir müssen nur den nächsten Schritt gehen. Und diesen Schritt dürfen wir im Vertrauen gehen: „*Meine Hilfe kommt vom Herrn*“.

Wenn die Sorgen kommen: Unser Hüter wacht. Wenn wir müde werden: Unser Hüter trägt. Wenn wir den Weg nicht mehr sehen: Unser Hüter kennt ihn. Und wenn wir nachts nicht schlafen können, dürfen wir uns erinnern: „Ich darf schlafen, denn mein Gott wacht.“

Nehmen wir dieses Wort mit in unseren Alltag, in unsere Familien, in unsere Arbeit und in unsere Sorgen: „Der Herr schläft und schlummert nicht.“ Er behüte uns auf allen unseren Wegen, schenke uns Kraft für das, was vor uns liegt, und lasse uns immer wieder erfahren: Wir sind nicht allein.

Euer Pfarrer Georg

Dank an Vikar Gerold Reichart

Rede bei der Abschiedsmesse am 30. August 2026

Lieber Pfarrvikar Gerold, liebe Pfarrfamilie!

Nach der Rückkehr von Kaplan Marreddy in seine Heimat Indien haben die Pfarrgemeinderäte vom Pfarrverband Göfis und Satteins die Diözesanleitung Feldkirch um eine Unterstützung gebeten, um mich zu entlasten. Sehnsüchtig haben alle Gläubigen vom Pfarrverband auf einen neuen Kaplan oder einen Vikar gewartet. Plötzlich und überraschend haben wir eine Nachricht erhalten: Habemus unum vicarium! Wir haben einen neuen Pfarrvikar. Vikar Gerold wurde von der Diözesanleitung gefragt, ob er bereit wäre, im Pfarrverband Göfis und Satteins den seelsorgerlichen Dienst zu übernehmen. Er war bereit und so bekam er den Auftrag von Diözesanbischof Benno Elbs, das

Reich Gottes hier im Pfarrverband Göfis und Satteins zusammen mit mir aufzubauen. Am 22. September 2019 konnte ich dich, lieber Gerold, als unseren neuen Vikar in unserem Pfarrverband willkommen heißen. Gleich nach der Vorstellung wurden auch die ersten Kontakte geknüpft.

Nach deiner Vorstellung folgten unzählige Begegnungen mit jungen und älteren Menschen, mit Gesunden und Kranken, mit Kindern und Erwachsenen. Gerold, du bist ein unermüdlicher Arbeiter im Weinberg Gottes, ein zuverlässiger Verwalter der Sakramente. Du hast immer ein offenes Herz gehabt für alle, die um Hilfe und Rat suchend zu dir kamen. Sieben Jahre lang warst du ein Menschenfischer, ausgezeichnet mit tiefer Verwurzelung in Christus, lebendig gelebtem und bezeugtem Glauben. Du hast immer mit großem Glaubensoptimismus und Überzeugung die Frohbotschaft verkündet: auf der Kanzel, in der freien Natur, in der Volksschule, am Krankenbett, bei Trauerfeiern, bei vielen Gesprächen und Anlässen.



Die Feier der heiligen Messe und die Spendung der Sakramente waren dir ein großes Anliegen. All deine Arbeit war begleitet

von vielem Gebet. Deine besondere Fürsorge gehörte in letzter Zeit der Ausbildung der Ministrant:innen. Auch Bibelrunden hast du in Satteins angeboten, um den Menschen die Heilige Schrift näher zu bringen. Du bist ein tüchtiger Gärtner. Den Pfarrgarten hast du mit viel Fleiß zu einem Ort der Begegnung, zu einem kleinen Paradies gemacht.

Ich durfte dir jede Aufgabe übergeben, besonders in meiner Urlaubszeit, und du hast sie gerne übernommen und auch verlässlich durchgeführt. Lieber Gerold, im Namen des Pfarrverbandes Göfis und Satteins und in meinem persönlichen Namen danke ich dir von ganzem Herzen für dein priesterliches Wirken in unserem Pfarrverband. Vergelten wird es dir der, dem du gedient hast. Wir wünschen dir Gottes Segen, Gesundheit und auch viel Freude bei deinem weiteren priesterlichen Wirken in deiner wohlverdienten Pensionszeit.

Lieber Gerold! Du hast deine Bereitschaft erklärt, dass du uns in Zukunft im Bereich Liturgie, bei Gottesdiensten und Beerdigungen unterstützen wirst. Darüber freuen wir uns und sind dir sehr dankbar. Uns ist es wichtig und wünschenswert, dass wir hier jemanden am Altar haben, den wir alle persönlich kennen. Wir würden uns auf ein Wiedersehen hier in unserem Pfarrverband sehr freuen.

Zum Schluss möchte ich dir den Segen des heiligen Franziskus mit auf den Weg geben:

„Der Herr segne und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir den Frieden“.

Gerold, ad multos annos!

Pfarrer Varghese Georg Thaniyath

Pfarrvikar Gerold sagt danke

Ich bin am Sonntag, 30. August reich beschenkt worden!

In der Messfeier sprachen Pfarrer Georg und Heinz Hosp vom Pfarrgemeinderat und Bürgermeister Andreas Dobler von der Gemeinde mir Dank aus. Die finanzielle Unterstützung kann ich gut für die Ablöse von Gebrauchsgegenständen in der neuen Wohnung verwenden. Ich bedanke mich auch beim Kirchenchor für die festliche Gestaltung und bei den Mitarbeiter:innen der Arbeitskreise für den eindrucksvollen Gabengang.

Es freute mich sehr, dass es anschließend beim Pfarrhaus eine feine Verköstigung gab. Hier danke ich Gerold und Sabine Hosp, Heinz Hosp und Alfons Lins mit ihren Teams und allen Helfer:innen recht herzlich.

Zum Abschied bedankten sich viele Frauen und Männer aus der Pfarrgemeinde bei mir und überreichten mir eine Grußkarte und/oder ein sinnvolles Geschenk. Ich bin so reich bedacht worden, dass ich nur nach und nach alle "meine Schätze" (mit Fahrrad) nach Feldkirch schaffen konnte.

Hier in Feldkirch in der Fidelisstraße 5/Top 2 habe ich mich schnell eingewöhnt. Sicherlich kommt mir da zu Hilfe, dass ich bereits früher 13 Jahre in Feldkirch gewohnt habe, weil im Krankenhaus meine Arbeitsstätte war.

Es fühlt sich gut an, dass ich jetzt in Pension bin, aber ein „Ruhestand“ ist es nicht; denn da und dort helfe ich aus. Und so kann auch es sein, dass wir uns gelegentlich in Satteins wiedersehen werden.

Ich wünsche Euch alles Gute und Gottes Segen!

Pfarrvikar i.R. Gerold

Die Pfarrgemeinde sagt Pfarrvikar Gerold Dank

Die Messfeier am Sonntag, 30. August war ein großes Dankeschön am Pfarrvikar Gerold für sein Wirken während 7 Jahren im Pfarrverband Göfis und Satteins. Die Gottesdienste, die Gerold feierte, waren stets gut vorbereitet, mit passenden Texten und Liedern zu den Lesungen aus dem alten und neuen Testament. Gerold kümmerte sich um die Ministrant:innen, spendete die Krankenkommunion, leitete Bibelabende und suchte den Kontakt zu Menschen in der Pfarrgemeinde. In seiner Freizeit betätigte er sich im Pfarrgarten und in der Obstwiese des Pfarrhauses. Auch „grüne“ Anliegen beschäftigten ihn, etwa die Heizung im Pfarrhaus und die Mülltrennung beim Friedhof.



Die Messfeier, von sehr vielen Satteinser:innen besucht, konzelebriert von Pfarrvikar Gerold und Pfarrer Georg, wurde auf Wunsch von Gerold vom Kirchenchor unter der Leitung von Christine Domig mit flotten Liedern, begleitet von E-Piano, Cello

und Querflöte musikalisch gestaltet. Zur Opferung brachten Frauen und Männer aus verschiedenen Arbeitskreisen ihre symbolischen Gaben zum Altar.



Am Schluss der Messfeier sprach Pfarrer Georg seinen Dank an seinen Mitarbeiter Pfarrvikar Gerold aus, den Sie in diesem Pfarrblatt nachlesen können. Für den Pfarrgemeinderat bedankte sich der Geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Heinz Hosp für das Wirken von Gerold in der Pfarrgemeinde. Für die Gemeinde Satteins sprach Bürgermeister Andreas Dobler den Dank aus. Alle überreichte Gerold unter dem Applaus der Mitfeiernden ein kleines Geschenk.



Agape zum Dank an Vikar Gerold



Adventfensteraktion 2026

Vom 1. bis 24. Dezember wird unser Dorf jeden Tag ein bisschen heller! Seit fast 10 Jahren organisiere ich nun die Adventfensteraktion und freue mich immer wieder über die wunderschönen Ideen.

Die Aktion funktioniert so: Jeder Teilnehmer bekommt einen Tag im Dezember (1-23) zugewiesen und gestaltet ein gut sichtbares Fenster weihnachtlich – der Kreativität sind hierbei keine Grenzen gesetzt. Ab dem zugeteilten Tag wird das Fenster täglich von 17 bis 22 Uhr beleuchtet und lädt so



Groß und Klein beim Vorbeispazieren zum Bestaunen ein. Wer möchte, kann an seinem Eröffnungstag ein kleines Zusammenkommen organisieren, dieses wird in der Adventfenster-Liste mit einem Tassen-Symbol markiert.

Anfang November wird die Liste mit Teilnehmern und Adressen in den sozialen Medien, öffentlichen Einrichtungen und Walgaublatz veröffentlicht.

Bist du interessiert, ein Teil der Adventfensteraktion zu sein? Dann melde dich gerne bei mir unter adventfensteraktion@gmx.at. Ich freue mich!

Rebecca Grutsch

Hilfe durch das Beerdigungsteam

Da die Diözese für Pfarrvikar Gerold Reichart keine Nachbesetzung zur Verfügung hat, muss ich künftig allein für die beiden Pfarrgemeinden die Leitung und für die Feier der Gottesdienste die seelsorglichen Aufgaben übernehmen.

Diese neue Situation bringt große Herausforderungen mit sich. Die Vielzahl an Aufgaben und Verpflichtungen kann von einem Priester allein nicht mehr im bisherigen Umfang bewältigt werden. Deshalb sind wir gezwungen, manche Angebote und Gottesdienste zu reduzieren und unsere Gottesdienstordnung neu zu strukturieren. Dazu konnten Sie schon im letzten Pfarrblatt Näheres lesen.

Eine besondere Herausforderung sind die jährlich 50 bis 55 Beerdigungen im Pfarrverband. Sie werden zukünftig an den Wochentagen Dienstag bis Freitag abgehalten. Dafür habe ich eine Unterstützung durch ein Beerdigungsteam, bestehend aus Vikar Gerold Reichart, Frau Brigitte Scherrer und Frau Ingrid Gerold, zugesagt bekommen. Das neue Team ist für Mittwoch und Donnerstag und ich für Dienstag und Freitag zuständig. Wir wissen, dass diese Veränderungen für viele ungewohnt und vielleicht auch nicht einfach sein werden. Deshalb bitte ich euch herzlich um Verständnis und offene Annahme dieser Situation. Da ich gesundheitlich angeschlagen bin, ist diese Unterstützung im Bereich Trauerliturgie eine großartige Hilfe und Entlastung für mich.

Pfarrer Georg Thaniyath

Vikar Gerold Reichart ist allen Satteinserinnen und Satteinsern gut bekannt. Brigitte Scherrer und Ingrid Gerold, die neu im Beerdigungsteam sind, möchten sich im Folgenden vorstellen.

Brigitte Scherrer

Ich wohne mit meiner Familie in Frastanz, wo ich auch aufgewachsen bin. Die erste Berufsausbildung, die ich absolviert habe, war die Lehre zur Floristin, der viele Weiterbildungen bis zur Meisterprüfung und auch die Selbstständigkeit mit einem Geschäft in Rankweil folgten. 2005 habe ich nach der Geburt meines ersten Kindes die Selbstständigkeit an den Nagel gehängt und einige Jahre nur aushilfsweise als Floristin weitergearbeitet.



Ingrid Gerold und Brigitte Scherrer bei ihrer Vorstellung in Göfis
(c) Richard Sonderegger

Dafür wuchs in dieser Zeit mein ehrenamtliches Engagement in der Pfarre Frastanz stetig. Und so kam es, dass ich 2014 den Wiener Fernkurs für Theologie begonnen habe und 2015, neben der ehrenamtlichen Tätigkeit, auch eine Anstellung in der Pfarre Frastanz bekam. Nach dem Abschluss der theologischen Grundausbildung und einem kurzen beruflichen Zwischenspiel bei der Jungen Kirche, als Jugendreferentin für den Seelsorgeraum Bludenz, konnte ich mich beim Würzburger Fernkurs für Pastoraltheologie einschreiben. Ich war sehr glück-

lich darüber, für die Dauer der Ausbildung im Seelsorgeraum Bludenz bleiben zu dürfen. Seit Juni 2021 bin ich nun als Pastoralassistentin in der Dompfarre in Feldkirch tätig. 2023 kam dann die Ausbildung zur Begräbnisleiterin dazu – wir sind ja ein Leben lang Lernende. Ab September 2026 darf ich nun Pfarrer Georg beim Begräbnisdienst unterstützen. Mit wenigen Ausnahmen wird mein Bereitschaftsdienst Begräbnisse betreffen, die am Mittwoch stattfinden.

Was ist mir dabei wichtig? Beim Trauergespräch und bei der Vorbereitung auf den Auferstehungsgottesdienst ist mir wichtig, dass ich ein Gefühl dafür bekommen kann, wer der oder die Verstorbene war. Nicht nur Zahlen und Fakten aus dem Lebenslauf, sondern das, was einen Menschen wirklich ausmacht. Bei so manchen Lebensläufen habe ich mir schon gedacht, dass es schön gewesen wäre, diesen Menschen gekannt zu haben. Immer wieder wirft die Arbeit mit trauernden Menschen und die Beschäftigung mit dem Rückblick auf ein gelebtes Leben auch die Frage nach dem eigenen Leben und dem, was einmal bleiben wird, auf. „Jeder, der geht, belehrt uns ein wenig über uns selber“, schreibt Hilde Domin und es steckt viel Wahrheit in diesem Satz.

So möchte ich meinen Teil dazu beitragen, dass im Abschied nicht nur die Trauer, sondern auch das gelebte Leben eines Menschen seinen Platz bekommt. Diesen Dienst möchte ich mit Achtsamkeit, Respekt und einem guten Miteinander wahrnehmen.

Ingrid Gerold

„Offen sein für Neues“ – dieser Gedanke hat mich durch viele Jahre meines beruflichen Lebens begleitet. Als ich 2006 als Pastoralassistentin in der Pfarre Altach begann, war vieles neu für

mich. Mein damaliger Pfarrer Toni Oberhauser hat mir dabei viel Vertrauen entgegengebracht und mir den Einstieg ermöglicht. Es war, wie es bei meiner späteren Verabschiedung hieß, ein Sprung ins kalte Wasser, aber ich habe dabei schwimmen gelernt. Im Laufe von fast 13 Jahren in Altach durfte ich viele Erfahrungen sammeln, mich immer wieder fortbilden und Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen begleiten. Besonders die Arbeit mit den Ministrantinnen und Ministranten lag mir am Herzen. Über mehr als zehn Jahre durfte ich auch Beerdigungen begleiten und Trauerfeiern leiten.

Diese Aufgabe war für mich immer eine besondere Form der Seelsorge. Bei den Trauergesprächen war mir wichtig, die Menschen dahinter kennenzulernen: Was hat ihn oder sie geprägt? Was war wichtig im Leben? Welche Menschen haben ihn oder sie begleitet? Immer wieder habe ich erlebt, wie wertvoll es für Angehörige ist, wenn ein gelebtes Leben noch einmal persönlich in den Blick genommen und gewürdigt wird. 2019 bin ich nach fast 13 Jahren in Altach in Pension gegangen. Die neue freie Zeit für meine Familie, fürs Lesen, Reisen und Wandern habe ich genossen. Gleichzeitig sind mir die Begegnungen mit Menschen und manches aus meiner früheren Tätigkeit immer in guter Erinnerung geblieben. Seit September 2026 darf ich nun Pfarrer Georg beim Begräbnisdienst unterstützen.

Was ist mir dabei wichtig? In der Zeit des Abschieds braucht es Menschen, die zuhören, mittragen und ein Stück des Weges mit den Angehörigen gehen. Eine würdig gestaltete Trauerfeier kann helfen, Abschied zu nehmen, dankbar auf ein gelebtes Leben zurückzublicken und Trost zu finden. Nach sieben Jahren Pension darf ich nun meine langjährige Erfahrung wieder einbringen und Menschen in einer schwierigen Zeit ein Stück begleiten.

Brauchen wir noch Totenwachen? Ist die Totenwache noch zeitgemäß?

Wir vom Team „Totenwache“ antworten auf beide Fragen mit einem festen „Ja“.

Zu unserem Team gehören Pia Begle, Ilse Fraisl, Elke Mündle und Maria Ulrich-Neubauer. Unser jüngstes Mitglied Elke Mündle hat sich mit den Fragen ausführlicher befasst und dazu folgenden Artikel geschrieben:

Die Totenwache ist ein wertvoller Bestandteil unserer christlichen Kultur, den ich gerne wieder stärker in den Vordergrund rücken möchte. Sie ist für mich eine Einladung an uns alle, in einer oft hektischen Zeit bewusst innezuhalten, gemeinsam zu beten und dem Abschied von einem lieben Menschen den Raum zu geben, den er braucht.

Früher wurden die Verstorbenen zu Hause aufgebahrt. Familie, Nachbarn, Freundinnen und Freunde kamen zusammen, „wachten“ bei dem/der Toten, beteten gemeinsam, nahmen Abschied, trösteten und begleiteten die Angehörigen ganz bewusst in diesen schweren Tagen.

Heute finden die Totenwachen meistens am Tag vor der Beerdigung/Urnenbestattung in der Kirche statt. Doch das Anliegen ist dasselbe geblieben:

Es geht um Trost und Anteilnahme für die Angehörigen.

Noch einmal wird das Leben der/des Verstorbenen liebevoll in den Blick genommen, mit seinen Stationen, seiner ganzen Persönlichkeit und prägenden Momenten. So wird der Mensch in seiner Einzigartigkeit gewürdigt und die Erinnerung für alle Anwesenden lebendig gehalten. Dabei darf Frohes und Schmerzliches, eben alles, was das Leben ausmacht, zur Sprache

kommen. Im Vertrauen auf den liebenden Gott kann so Trost, Hoffnung und Zuversicht trotz aller Trauer geschenkt werden.

Abschied wird ermöglicht auch über die Familie hinaus.

Wenn ein Mensch stirbt, trauern nicht nur seine engsten Verwandten. Wir alle sind Teil einer Gemeinschaft, im Dorf, als Nachbarn, in einem Verein, im Beruf usw.

Vielen Menschen ist es daher ein Anliegen, von dem/der Verstorbenen bewusst Abschied nehmen zu können in der Gemeinschaft, im geschützten Raum mit Gebeten und Ritualen. Da die Totenwachen am Abend stattfinden, ist die Teilnahme gerade für Berufstätige oft eher möglich als beim Auferstehungsgottesdienst bzw. bei der Beerdigung.

So wird die Totenwache zu einem persönlichen und würdevollen Abschied für viele Menschen, die den Verstorbenen gekannt, geschätzt und geliebt haben.

Totenwachen ermöglichen eine ganz persönliche Gestaltung.

Jede Totenwache ist anders. Ich sehe es als etwas sehr Wertvolles, dass sie so individuell für den jeweiligen Menschen gestaltet werden kann. Ganz bewusst wird auf das Wesen des/der Verstorbenen eingegangen, auf das, was ihn oder sie so besonders und wertvoll gemacht hat. Dabei hat auch die Familie die Möglichkeit, selbst mitzugestalten mit Texten, Musik und persönlichen Beiträgen.

Trauer braucht Zeit – sie lässt sich nicht abkürzen. Die Totenwache kann helfen, innezuhalten, Trost zu finden und diesen Weg ein Stück weit gemeinsam zu gehen. Für mich ist die Totenwache ein Zeichen der Verbundenheit über den Tod hinaus und kann die Hoffnung stärken, dass unser Leben in Gott seine Vollendung findet.

Elke Mündle

Neue Leitung beim St. Georgschor Satteins

Nach der kurzen Sommerpause beginnen wir unser neues Chorjahr mit der ersten Probe im Pfarrheim am Dienstag, dem 15. September, um 20:00 Uhr.

Frauen und Männer, die gerne singen sind jederzeit eingeladen, uns kennenzulernen und mitzusingen. Wir proben jeden Dienstag von 20 bis 22 Uhr. Unser neuer Chorleiter Tobias Simon stellt sich und sein Vorhaben mit folgenden Worten selbst vor:

*„Mein Name ist **Tobias Simon**, ich bin 25 Jahre alt und stamme aus Troisdorf, einem kleinen Städtchen neben Köln. Vor neun Jahren verließ ich meine Heimat und zog nach Feldkirch, wo ich heute noch wohne.*



Hier in Vorarlberg durfte ich bereits viele tolle Erfahrungen sammeln und mich insbesondere musikalisch weiterbilden. So schloss ich 2025 meinen Bachelor in Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Klavier und Schwerpunkt in Chor- und Ensembleleitung am ehemaligen Vorarlberger Landeskonservatorium ab und begann daraufhin meinen Master an der Stella Vorarlberg.

Daneben bin ich nicht nur als Klavier- und Keyboardlehrer an der Musikschule Bludenz tätig, sondern arbeite auch als Musik- und Werklehrer an der Mittelschule Ludesch. Außerdem bin ich die letzten Jahre im Bereich der Chorleitung und Korrepetition und seit Frühling ebenso als Organist aktiv.

Nun eröffnete sich mir im Mai dieses Jahres die Möglichkeit, den Kirchenchor St. Georg kennenzulernen und die Position als neuer Chorleiter anzutreten. Bereits in der kurzen Zeit genoss ich die Zusammenarbeit sehr und freue mich jetzt schon auf die vielen schönen Proben und Auftritte, welche uns noch bevorstehen. Die gemeinsame Freude an der Musik und eine wertschätzende Umgebung stehen für mich dabei an erster Stelle und sind das Fundament, um die Gemeinde mit hochwertigen musikalischen Gestaltungen zu bereichern. Neben geistlicher Literatur sind gerne auch mal moderne und weltliche Stücke auf dem Probenplan vorzufinden, sodass sicherlich für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Ich blicke mit viel Vorfreude und Zuversicht auf die kommende Zeit und freue mich besonders über neue Gesichter in unseren Reihen!“

Lieber Tobias, wir wünschen dir alles Gute und freuen uns auf das gemeinsame Singen!

Der St. Georgschor Satteins

Miniwoche in St Arbogast

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Miniwoche besuchen durfte. Das Programm war vielseitig, die Betreuer sehr nett und die Morgenmessen wurden von Fabian (unser Pfarrer während der Woche) schön gestaltet und immer in den Tag einbezogen. Aber am wichtigsten waren mir die Minis. Alle Ministrant:innen waren unendlich nett und ich habe in dieser Woche neue Freunde gefunden, die mir schnell ans Herz gewachsen sind. Jederzeit würde ich wieder hingehen und ich kann die Miniwochen in St. Arbogast nur weiterempfehlen!

Nelia Lins

Sommer und Lesen gehören zusammen



Eigentlich glaubt man ja, dass fürs Lesen die kalten und dunklen Monate die besten sind, aber auch diesen Sommer wurden wir eines Besseren belehrt: 94 Personen haben sich bei uns am Sommerlesen beteiligt und insgesamt 858 Bücher gelesen. Neben den 70

Kindern und Jugendlichen waren auch 24 Erwachsene mit dabei. Viele kamen auch zur Preisverlosung und einigen fiel die Entscheidung sehr schwer – gab es doch wieder eine große Auswahl an Büchern, Spielen und Giveaways für alle zu gewinnen. Wir gratulieren herzlich und halten allen die Daumen für die landesweite Verlosung!

Reinhold Bilgeri „Das Gewissen der Tauben“

Lesung mit Musik

Am 30. Oktober 2026 von 19:00 bis 21:30 Uhr liest Reinhold Bilgeri bei uns aus seinem neuesten Bestseller Roman „Das Gewissen der Tauben“. Zwischendurch singt Bilgeri Songs aus dem Great American Songbook.



(c) Jens Ellensohn

Die Geschichte einer verrückten Liebe zwischen der 20-jährigen Gerda und dem undurchsichtigen Piero, einem 30-jährigen Italo-Schweizer, der in eine Schleppermafia verstrickt ist und damit Gerda und ihrer streng katholischen Mutter Einblicke in die zwielichtigen Machenschaften des Vatikans gibt, der nachweislich mit Nazis kollaborierte und ihnen die Flucht nach Südamerika ermöglichte. Diese gewagte Liebesgeschichte aus den 50/60er Jahren nimmt uns mit in eine Welt, die Gerda und ihre Mutter nicht für möglich gehalten hätten.

Wir bitten um Anmeldung bis 25.10.2026 in der Bibliothek Satteins. Eintritt: freiwillige Spende. Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Bundes mitfinanziert.

Wissenswertes zu unseren Veranstaltungen und zu unserem Medienangebot könnt Ihr auf <https://www.satteins.bvoe.at/>, auf Facebook und Instagram nachlesen. Oder noch besser: kommt doch einfach einmal vorbei!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns unterstützt haben und freuen uns auf euren Besuch.

Margit Brunner Gohm und das gesamte Bibliotheksteam

Unsere Öffnungszeiten

Montag	17:00 – 19:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 11:30 und 16:30 – 18:30 Uhr
Sonntag	09:00 – 11:00 Uhr

100. Weltmissions-Sonntag am 18. Oktober 2026

Einladung zur Messfeier und zum Suppen- und Kuchentag

Auch heuer gestaltet dankenswerterweise das Team „Lebendige Kirche“ die Messe am Weltmissionssonntag und lädt danach zum Suppen- und Kuchentag in den Pfarrsaal ein. An diesem Tag werden wie gewohnt auch die beliebten Schokopralinen und blauen Chips zum Kauf angeboten. Wir freuen uns über euren Besuch!

100 Jahre Weltmissionssonntag – die Welt gemeinsam verändern

Im Auftrag des Papstes betet und sammelt die ganze Kirche seit 100 Jahren einmal im Jahr weltweit für die Ärmsten der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Der Weltmissions-Sonntag steht für globale Nächstenliebe, um allen Menschen ein gerechtes und würdevolles Leben zu ermöglichen.

Missio Österreich (www.missio.at) wirkt weltweit in 102 Ländern und unterstützt ca. 740 Hilfsprojekte.

Schwerpunktland Äthiopien

- Hauptstadt: Addis Abeba
- Staatsform: Föderale parlamentarische Republik
- Amtssprachen: Amharisch, Afar, Oromo, Somali, Tigrinisch
- Einwohner: ca. 132 Millionen (2025)
- Bevölkerungsreichster Binnenstaat der Welt
- Armut in der Bevölkerung: 69 %
- Fläche 1.104.300 km² (über 13x so groß wie Österreich)
- Religionen: äthiopisch-orthodoxe Christen (43 %), sunnitische Muslime (34%), äthiopisch-evangelische Kirchen (ca. 20 %), Katholiken, Naturreligionen und Juden
- Äthiopien ist einer der ältesten christlich geprägten Staaten der Welt

Äthiopien, das „Dach Afrikas“, im Osten von Afrika gelegen, hat eine sehr abwechslungsreiche Landschaft. Rund die Hälfte liegt höher als 1.200 Meter. Es gibt eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt und das Land ist das Ursprungsland des Kaffees. Mit über 3 Mio. Jahre alten archäologischen Funden (z.B. Lucy, ein fossiles Skelett eines Vormenschen) blickt die Region auf eine reiche antike Kultur zurück.



Äthiopien ist leider stark vom Klimawandel betroffen. Seit 30 Jahren kommt es zu vielen Dürreperioden aber auch starken Überschwemmungen und viele Menschen sind vom Hunger bedroht. Von 2020 bis 2022 herrschte Bürgerkrieg in der Region Tigray im Norden. Millionen Menschen wurden dadurch vertrieben. Auch heute gibt es Kämpfe in diversen Regionen. Zusätzlich hat Äthiopien auch über 1 Million Flüchtlinge aus angrenzenden Staaten aufgenommen. 20 Millionen Menschen im Land sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Zwei Hilfsprojekte von Missio schenken Frauen und Kindern in Äthiopien Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Der Salesianerpater Father Luan begleitet in der Region Tigray Frauen, die Gewalt, Vertreibung und traumatische Erfahrungen erlitten haben, und führt auch Schulprojekte durch.

Im Projekt von Schwester Mary Joachim an der Grenze zu Somalia lernen Frauen Weben und können so ihr eigenes Geld verdienen. Ihre Kinder werden betreut, bekommen regelmäßige Mahlzeiten, medizinische Hilfe und Unterricht.

Vorschau Adventmarkt

Beim Satteinser Adventzauber am Sonntag, 6.12.2026 im Schäfegarten werden wir wieder Kekse und Socken zugunsten von Projekten in Indien verkaufen.

Wir würden uns über Keksspenden sehr freuen. Bitte bringt diese am Freitag, den 4.12.2026 von 13:00 bis 14:00 Uhr in den Pfarrsaal. Danke!

Maria Ulrich-Neubauer

für den Arbeitskreis Mission/Entwicklungszusammenarbeit

Suppen- und Kuchentag im Pfarrheim

Beim Gottesdienst zum Weltmissionssonntag beten und denken wir, dankbar für alles, was wir in unserem Wohlstand haben, an die Ärmsten der Armen. Der Gottesdienst wird musikalisch gestaltet von der Gruppe GRACE.

Anschließend sind alle zum **Suppen- und Kuchentag** ins Pfarrheim eingeladen. Dort werden auch wieder die feinen Schokopralinen und Kartoffelchips zum Verkauf angeboten. Der Reinerlös der Aktion kommt den Ärmsten der Armen zugute.

Pfarrer Georg, der Arbeitskreis Mission/Entwicklungszusammenarbeit und das Team Lebendige Kirche freuen sich auf euch.

30 Jahre Arbeitskreis „Bibelfiguren stellen“

Die Geschichten aus dem Evangelium lebendig werden zu lassen, anschaulich darzustellen, damit Texte und Personen der Bibel verständlicher werden, um so vor allem auch Kindern und Jugendlichen einen besseren Zugang zu ermöglichen, das ist unser Ziel seit der Entstehung der Bibelfiguren-Gruppe vor 30 Jahren.



Bei der Eröffnung des Pfarrheims im Oktober 1996 stellte sich der AK „Bibelfiguren stellen“ das erste Mal der Bevölkerung vor. In den Wochen davor hatten ca. 20 Frauen die Figuren in Handarbeit und mit viel Liebe zum Detail hergestellt, Sandalen geknüpft und passende Kleidung genäht. Die Tücher für den Hintergrund mit unterschiedlichen Motiven hatte Hermi Burtcher gemalt. Im Laufe der Jahre kam auch ein Hintergrundbild von Gerhard Montibeller hinzu und der Krippenverein schenkte uns eine neue Grabhöhle, ein schönes Häuschen und einige andere Bauwerke für unsere biblischen Bilder.

Im Advent starteten dann 12 Frauen in vier Gruppen. An jedem Sonntag im Advent und später auch in der Fastenzeit, wurde eine Szene aus dem Evangelium in unserer Pfarrkirche darge-

stellt. Die ersten 20 Jahre übernahm Ilse Fraisl die Leitung unseres AK. Vielen Dank dafür! Im Moment besteht unser Team aus 11 Frauen. Einige sind schon seit der Gründung dabei, andere kamen neu hinzu.

Zweimal im Jahr treffen wir uns in gemütlicher Runde. Dann werden die Sonntage eingeteilt, wir tauschen uns aus, offene Fragen werden besprochen und auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz!

Dann ist jede Gruppe auf sich gestellt. Die jeweilige Bibelstelle wird im kleinen Kreis besprochen und vorbereitet. Auch wenn sich die Evangelien im Rhythmus von drei Jahren wiederholen, sehen die Darstellungen immer wieder anders aus. Jede Bibelstelle ist sehr vielschichtig und je nach Lebenssituation, in der wir uns gerade befinden, sprechen uns die Texte auf verschiedene Weise an.

Ganz besonders freut es uns, wenn – so wie in den vergangenen Jahren – Firmlinge die Darstellung eines Evangeliums übernehmen. Es ist beeindruckend, wie sich diese Jugendlichen auf die Texte einlassen und dann auf ihre Art und Weise ausdrucksstark umsetzen.

Unser 30-jähriges Bestehen feierten wir ausgiebig bei einem interessanten Ausflug ins Franziskanerinnen Kloster Bonlanden im Allgäu, wo wir unter anderem das Krippenmuseum mit über hundert großen und winzigen Krippen sowie den Franziskus-Themen-Garten besichtigten, bevor wir uns im Kloster-Cafe die berühmten Torten schmecken ließen. Im idyllischen Städtchen Isny ließen wir diesen schönen Tag dann ausklingen.

Wer sich angesprochen fühlt und gerne bei uns mitmachen möchte, ist sehr herzlich willkommen! Infos gibt es unter Tel. 0650 8748001 (Friederike Tomas).

Friederike Tomas für den AK Bibelfiguren

Liebe Seniorinnen und Senioren

Wir hoffen ihr seid alle gut durch diesen heißen Sommer gekommen und wir können gut erholt in die neue Seniorenstube Saison starten.

Los geht es am **Dienstag, 22. September** mit einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim. Wir treffen uns dann wieder regelmäßig an jedem Dienstag in den ungeraden Wochen eines Monats um 14 Uhr im Pfarrheim:

Dienstag, 06. Oktober

Dienstag, 20. Oktober

Dienstag, 03. November

Dienstag, 17. November

Wir freuen uns schon auf euch und wünschen euch unterhaltsame Stunden in der Seniorenstube

Euer Seniorenstube-Team

Wir begrüßen herzlich

diese Kinder, die durch die Taufe in unsere Pfarrfamilie und in Gottes weltweite Kirche aufgenommen wurden:



Sonntag, 7. Juni 2026

Leo der Familie Maier

Jannik der Familie Moser und Müller

Hannah der Familie Türtscher

Sonntag, 5. Juli 2026

Moritz der Familie Zigann

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Pfarramt Satteins, 6822 Satteins, Oberdorf 4
Druck: diöpress Feldkirch

Wir trauern um

diese Pfarrmitglieder, die in Gottes Frieden
heimgekehrt sind:

Emma Christine (Emmy) Erhart (1957),

Mutschella 1, verst. 2.9.2026

Marcel Hummer (1984), Eggasgaß 1,

verst. 14.7.2026

Klara Berchtel (2020), Eggasgaß 1, verst. 14.7.2026

Bianca Türtscher, geb. Hosp (1979), Frastanzer Straße 60,

verst. 2.7.2026



Wir gedenken unserer Verstorbenen

am Mittwoch, 4. November um 18 Uhr

2025 18. Katharina (Kathi) Metzler (1940),

Rankweilerstraße 42

09. Ernst Konzett (1937), Inderholz 24

2024 16. Margareta (Gretel) Metzler, geb. Lins, (1932), Trutsch10

2023 21. Daniel Lins (1941), Hinterspineu 5

16. Josef Getzner (1934), Frastanzerstraße 19

2021 28. Christine Metzler (1979), Rankweilerstraße 7

am Mittwoch, 2. Dezember um 18 Uhr

2025 28. Hedwig Jussel, geb. Pircher (1940), Ober-Rifa 7

01. Margaretha (Grete) Hartmann, geb. Frick (1936),
Storchanest 13

2023 13. Otto Rosmann (1946), Rankweilerstraße 17

2022 15. Theresia Helbock, geb. Matter (1936),
Kirchplatz 10

07. Thusnelda Konzett (1930), Am Bühel 12

2021 31. Wilhelmine Martin, geb. Pilser (1941), Tifiliera 11

11. Irene Wuggenig (1962), Rankweil

Gottesdienst

Gewöhnliche Gottesdienstordnung

Monatlich:

1. und 3. Sonntag 10:15 Uhr Sonntagsmesse

2. und 4. Samstag 18:00 Uhr Vorabendmesse

1. Mittwoch 18:00 Uhr Gedenkmesse für die
Verstorbenen des Monats der
letzten 5 Jahre

1. Sonntag in den geraden Monaten 14:00 Uhr Tauffeier

Wöchentlich:

Dienstag 08:30 Uhr Morgenmesse

Im Pfarrverband Göfis und Satteins findet an jedem Sonntag eine Messfeier statt. An Sonntagen an denen in Satteins keine Sonntagsmesse gefeiert wird, wird in Göfis eine Sonntagsmesse gefeiert. Daher haben wir im Gottesdienstplan die Gottesdienste in Satteins **und** Göfis dargestellt. Vielleicht kommen so die beiden Pfarren einander so näher.

Den **Oktoberrosenkranz** beten wir am Sonntag und Donnerstag jeweils um 18 Uhr in der Pfarrkirche.

Satteins		Göfis	
4. Oktober 2026 - 27.Sonntag im Jahreskreis			
So 10:15	Erntedanksonntag Sonntagsmesse	So 09:30	Atempause
So 14:00	Tauffeier		
7. Oktober 2026			
Mi 18:00	Gedenkmesse für die Verstorbenen im Monat Oktober		

Satteins		Göfis	
11. Oktober 2026 - 28. Sonntag im Jahreskreis			
Sa 18:00	Vorabendmesse	So 09:30	Sonntagsmesse
Ihre Spende zum Weltmissionssonntag kann steuerlich berücksichtigt werden. Tragen Sie dazu auf dem Opfersäcklein Name, Vorname, Geburtsdatum, Straße und Hausnummer ein.			
Satteins		Göfis	
18. Oktober 2026 - 29. Sonntag im Jahreskreis			
So 10:15	Weltmissionssonntag Sonntagsmesse <i>Kirchensammlung für die Weltmission Anschließend Suppen- und Kuchentag im Pfarrheim</i>	Sa 18:00	Vorabendmesse
25. Oktober 2026 - 30. Sonntag im Jahreskreis			
Sa 18:00	Vorabendmesse	So 09:30	Sonntagsmesse
1. November 2026 - Allerheiligen			
So 10:15	Festmesse mit dem Kirchenchor	So 09:30	Festmesse mit dem Kirchenchor
So 14:00	Totengedenken mit dem Musikverein, auf dem Friedhof	So 14:00	Totengedenken
2. November 2026 - Allerseelen			
Mo 18:00	Abendmesse mit dem Chor SPONTAN		
4. November 2026			
Mi 18:00	Gedenkmesse für die Verstorbenen im Monat November		

Satteins		Göfis	
4. November 2026			
Mi 18:00	Gedenkmesse für die Verstorbenen im Monat November		
8. November 2026 - 32. Sonntag im Jahreskreis			
Sa 18:00	Vorabendmesse	So 09:30	Vereinsmesse
		So 14:00	Tauffeier
15. November 2026 - 33. Sonntag im Jahreskreis			
So 10:15	Seelensonntag Sonntagsmesse mit dem Musikverein <i>Kirchensammlung für die Caritas</i>	So 09:30	Carl Lampert Gedenkmesse
22. November 2026 - Christkönigssonntag			
Sa 18:00	Vorabendmesse	So 09:30	Sonntagsmesse Gedenken an Sternenkinder
29. November 2026 - 1. Adventssonntag			
So 10:15	Familienmesse mit Segnung der Adventkränze	So 09:30	Festmesse zum Patrozinium

Informationen zum Pfarrbüro

Satteins, Oberdorf 4

Telefon: 05524 8215; E-Mail: pfarramt@pfarre-satteins.at

Internet: www.pfarre-satteins.at

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag jeweils 9-11 Uhr

Pfarrer Varghese Georg Thaniyath ist am Dienstag von 9:15 bis 11 Uhr und am Donnerstag von 14 bis 16 Uhr im Pfarrbüro anwesend.

Persönliche Gespräche mit können auch telefonisch unter 05522 73790 12 vereinbart werden.



Mini-Ausflug in den Skyline Park am 10.9.2026